

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Fär's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Pr. 101.

Sonnabend, den 23. August 1913.

41. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Umfang der heutigen Ausgabe
Blätter und „Fürs Heim“ = 12

Deutscher Katholikentag.

Der vierte Tag der 60. General-Versammlung
Katholiken Deutschlands begann mit einem
Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Katho-
likentages in der Kathedrale. — In der sich an-
schließenden

großen Missionsversammlung

Der zunächst ein Danktelegramm des Papstes an die Missionen versiegelt. Der Veranlassung dazu war die Bischofs-Versammlung (Synode) an. — Generalleutnant v. Stein (in Berlin) betonte die große Bedeutung der Missionen und wies darauf hin, daß der Feind des Christentums heute mächtiger sei als vor Jahrhunderten. Dem modernen Staat ist die Ausbreitung des Christentums nicht mehr Selbstzweck, sondern nur Leben in einer Zeit, wo sich für die Ausbreitung des Christentums neue Möglichkeiten eröffnen. Die christliche Religion darf nicht ausgebreitet werden zu einer Zeit, wo die Völker des Ostens der europäischen Kultur zugeführt werden. Die Religion ist die Fürstin aller Cere- monien. Wenn auch Mission und Kolonisation nicht dieselbe Aufgabe haben, so ist ein Zusammenarbeiten doch möglich und nötig. Auch die Wissenschaft und Litteratur haben den Standpunkt erreicht, daß die Eingeborenen gerecht und menschlich behandelt werden müssen. Die Missionen haben um die Seelen und zu diesem Kampfe gehört es, weshalb die Katholiken auch in diesem Kampfe die Missionen unterstützen sollen. Nachdem der Bischof von Metz darauf hingewiesen hatte, daß die Missionen eine der wichtigsten Aufgaben der katholischen Kirche seien, gab er bekannt, daß die Ergebnisse der Jubiläumsspende für die Missionen aus einzelnen größeren Städten des Reichs bekannt, das lebhaften Beifall erregte.

In der vierten geschlossenen General-
versammlung

Der Vorsitzende des preussischen Abgeordnetenkollegiums Dr. Voigt dagegen Verwahrung einlegte, wie ein französisches Blatt behauptet hätte, eine Preisverleihung am Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die schmeichliche Bemerkung gefallen sei; die Sache sei vollständig erfinden. — General Voigt's Fieber begründete sodann eingehend die verschiedenen Anträge betreffend Fürsorge für Jugendliche, die bereits in der letzten Generalversammlung in London beraten worden waren, während der Sitzsitzung den Antrag betreffend Charitativität in der Geforsorge vorlegte. Als hierbei Bismarck die Gewerkschaftsfrage anschnitten, wurde er vom Vorsitzenden ersucht, dieses Thema nicht weiter zu berühren. Abgeordneter Dr. Voigt erklärte, sich diesem Wunsch zu fügen; die Gewerkschaftsfrage sei aber durch den Antrag auf die Jugendpflege, wobei Dr. Müller (Münster) die Veranlassung der jungen Mädchen, die von den Aufgaben der Familie verlangte.

In der 3. öffentlichen Versammlung

Heftliche sprach Weihbischof Sähling v. München a. M. (Baderborn) über die deutschen Arbeiter und ihre Glaubensbrüder in der Diaspora. Er hob namentlich die schwere Lage hervor, in der sich die heranwachsende Jugend in der Diaspora befand und schloß mit der Bitte um möglichste Unterstützung dieser Glaubensgenossen. — Oberpräsident Jooß (M. Gladbach) besprach das Thema: „Die Forderungen stellt die neuzeitliche Entwicklung der Industrie an die katholische Arbeiterbewegung.“ Er erlautete in seinen Ausführungen zwei Seiten der deutschen Sozialreform, eines Besseren, als das wir Holz sein können, an, betonte aber auch die innere Befriedigung der Arbeiter immer mehr vernünftigen lasse. Aus diesem Fehlen der Befriedigung des Herzens, schöpfe der Kapitalismus seine Kraft. Er wünschte für die Arbeiter einen neuen Kolping. — Der letzte Referent über „Die katholischen Orden in ihrem Vortrag über „Die katholischen Orden in der heutigen Zeit“ das Jesuitenorden, der wahren Freiheit hochpreisend, die Diktatur der neuen in den deutschen Kolonien wählen die Freiheit der viel gehakten Jesuiten sehr wohl zu verstehen. Die Orden seien für die Seelsorge der Bevölkerung, ebenso auf vielen Gebieten des Wirkens thätig. Der Redner forderte energisch unter diesem Befehl der Versammlung volle Freiheit für die Kirche und die Orden.

Deutschland.

... der Vermählungsfeier des Erz-
zogs Manuel von Portugal und
der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohen-

zollern-Sigmaringen nehmen am 4. kommenden Monats außer dem englischen Thronfolger Prinz Eitel Friedrich von Preußen, das bayerische Großherzogspaar, die Königinwitve von Portugal und eine Reihe weiterer Fürstlichkeiten teil.

— Staatssekretär Kräfte hat sich mit Urlaub nach Tirol begeben, Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt Gönze ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat in Vertretung des nach den afrikanischen Kolonien abgereisten Staatssekretär Sol die Leitung des Amtes übernommen.

— Die Hauptversammlung der Deutschen Ortskrankenkassen, die in Breslau ihre Beratungen abhält, hat eine endgültige Klärung der vielumstrittenen Veretzfrage noch nicht erzielen können. Die Kassenvorstände wollen den Verzten nach Möglichkeit zwar höhere Entschädigungen bieten, bezeichnen die Einführung der freien Arztwahl jedoch als unmöglich. Auch die Meinungsverschiedenheiten mit dem Leipziger Veretzverband wurden noch nicht geschlichtet. Die Kassenvorstände hoffen, eine genügende Anzahl von Verzten, die dem genannten Verbands nicht angehören, dauernd für ihre Zwecke zu gewinnen im Oktober brendet werden können.

— (Wissenschaftstag in Bielefeld.) Der 5. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Genossenschaftstages, d. h. des Verbandes der aus Selbsthilfe bestehenden deutschen Erwerbsgenossenschaften, wohnten außer zahlreichen Mitgliedern der Regierung 1200 Genossenschaftsvertreter bei. Nach dem Geschäftsbericht des Hg. B. Professor Brömer bestanden zu Anfang dieses Jahres 33 657 Genossenschaften mit einer Mitgliederzahl von weit über 5 Millionen und einem Vermögen von 720 Millionen Mark eigener und 5096 fremder Gelder. Die wirtschaftlichen Leistungen in Bezug auf Kredit, Lebensmittel, Wohnung usw. betrafen sich auf 17 Millionen. Im Anschluß an den Bericht legte Redner den Einfluß der wirtschaftlichen Lage auf die Genossenschaftsarbeit dar. Die Folgen der Kriegsunruhe hätten gesehrt, die große Sorgfalt die Genossenschaften der finanziellen Kriegsbereitschaft zuwenden müßten. Von den Genossenschaften sei zu erwarten, daß sie die Kriegswirtschaft zu unterstützen vermögen.

genossenschaftlichen, so ist der Vortragsstoff, wie wir
sahen, die private Baulastigkeit nicht erheben, sondern
nur ergänzen. Nach einer Betrachtung über die
historisch-ethnographischen Genossenschaften bespricht Mel-
ner die Ursachen der schwachen Entwicklung der
genossenschaftlichen Genossenschaftswissenschaft, die in dem Miß-
trauen der Regierungen und Handwerker gegen die
von Schulthe-Deßig ins Leben gerufene Grün-
dungs-Lagen. Es müßten Subventions- und Mit-
gassengenoßenschaften für die Beteiligung der
Handwerker an den großen Heeres-
Lieferungen geschaffen werden.

— Zur Affäre des erschossenen Fremden
legionärs Hans Müller veröffentlicht die
„Nordd. Allg. Ztg.“ eine amtliche Mitteilung, die
von einer grausamen Erschießung eines jungen Deu-
schen nichts weiß, wohl, daß die Angelegenheit des
Geusstand der Untersuchung durch das deutsche Ver-
wärtige Amt gewesen ist. Die französische
amtliche Untersuchung, so schreibt das ge-
nannte Organ, hat ergeben, daß in der Tat i
Jahre 1910 in Uldja ein Legionär d
13. Kompagnie des 1. Regiments der Fremde-
legion kriegsrechtlich erschossen worde
ist, der unter dem Namen Augustin (nicht Han
Müller in den Listen der Legion eingetragen wa
und der angegeben hatte, am 2. Juli 1890 i
Zürich geboren zu sein. Müller war deffertiert un
hatte auch andere Soldaten zur Flucht verleite
alle wurden wieder eingefangen. Ein anderer So
da namens Müller ist seit 1910 nicht in Uld
zum Tode verurteilt worden; überhaupt wurde So
1910 in dieser Stadt kein Todesurteil mehr vo
strect. Auch das Müller Frak war und, ber
er erschossen wurde, erst gesund gepflegt wurd
daß seine Eltern seine Begnadigung erwirkt h
ten und selber nach Algier gereist wären, wo
von der französischen Regierung befristeten. Ueb
die Staatsangehörigkeit Müllers hat sich nichts e
mitteln lassen, da es häufig vorkommt, daß si
Leute unter fremdem Namen für die Fremde-
legion anwerben lassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Ein schwerer Unfall in der österr. k. k. Kriegsmarine bat sich in der Nacht vom 2. auf den 3. d. d. ereignet. Bei Schiffsversuchen mit einem 30 Zentimeter-Geschütz trat eine schwere Sabotage ein, wodurch ein 1000 Pfund schweres Geschütz aus dem Boden stach und auf die Decksplanken fiel. Hierdurch wurden drei Besatzungsmitglieder getötet und Vizeadmiral Graf Lanus, Präsident des marineteknischen Komitees, an beiden Beinen so schwer verletzt, daß beide Unterschenkel amputiert werden mußten. Ferner wurden drei Vorarbeiter und zwei Matrosen verwundet, während mehrere

sonen, unter ihnen ein Ingenieur, leichtere Ver-
letzungen davontrugen.

— Das Duell Disza-Ballabini hat tatsächlich am Mittwoch in Budapest stattgefunden, hat aber einen Verlauf genommen, daß beide Jungen bereits von einem Theater-Duell nach dem Mutter französischer oder italienischer Politiker sprachen. Das Duell zwischen den beiden ungarischen Staatsmännern wurde mit Säbeln ausgefochten. Nach dem neunten Gange erlitten beide Beteiligten leichte Kopfverletzungen, worauf sie von den Aerzten für kampfunfähig erklärt wurden. Darauf zeigten sich die Gegner verstimmt die Hände. . .

Holland.

— Der 20. Weltkongreß für den Frieden wurde soeben im Ritteraal in Haag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Friedensgedankens durch den holländischen Ministerpräsidenten Heemskerk mit einer Ansprache eröffnet.

Belaien:

— (Die Gesundheit der belgischen Königin.) Belgische Blätter verbreiten seit einigen Tagen Nachrichten, wonach der Gesundheitszustand der Königin sehr zu wünschen übrig lasse. Die Nachrichten sind darauf zurückzuführen, daß die Königin ihren Gemahl bei seinen Besuchen in verschiedenen Städten nie begleitet. Der „Sourvest“ daß die Ärzte der Königin ihrer Nervosität wegen von überflüssigen Reisen abgeraten hätten. Im übrigen sei die Gesundheit der Königin nicht besser gewesen als jetzt.

Russland.

— (Rusland nützt das deutsche Wehrge-
für seine Arbeiter aus.) Das Ministerium in
Zürich in Petersburg hat die Gouverneure
Grenzprovinzen angewiesen, die Arbeiter, die si-
nach Deutschland begeben, um dort Arbeit zu suchen,
dortüber aufzuklären, daß das neue Wehrge-
sie eine gute Konjunktur schafft, da es gegen 100 000
Mann der Landwirtschaft entziehen wird. Die
Dauern sollten daher, wenn sie in Deutsch-
land Arbeit nehmen, eine Lohnerhö-
hung fordern. Man ersieht aus diesen
eigenthümlichen Vorgänge wieder, wie wünschenswerth
die Sebstmachung der heimischen Landarbeit
ist, wodurch die ausländischen entbehrt werden

Türkei.

— (Türkische Räuber.) Eine deutsch Touristengesellschaft von 8 Personen wurde am Sabandja-See in Kleinasien von türkischen Räubern überfallen und vollständig ausgeplündert. Die Reisenden hatten die rohesten Mißhandlungen auszuweichen. Die Banditen bedrohten die Ausflügler mit dem Tode, mißhandelten sie und gaben sie erst nach vierstündigen Verhandlungen mit ihrem Anführer Achmed bei frei. Unter den Deutschen befanden sich Assistenzarzt Dr. Zeller, Ingenieur Richter, Postbeamter Simons, ferner mehrere Beamte der amerikanischen Singer Company sowie ein Fräulein Müller. Ferner gehörte zu den Ausflüglern ein französischer Unterthan namens Chofas. Das deutsche, französische und amerikanische Konsulat erhoben bei der Flotte Reklame.

Westfalen u. Rheinland.

Vor 100 Jahren.

Namen, 23. Aug. Napo'eon suchte vergeblich die Schließliche Armee in eine entscheidende Schlacht zu verwickeln. Am 20. hatte er vorläufig fünf Bewegungen gegen die böhmisches Armee ausgeben und war mit zahlreichen Verhäufungen, besonders mit den Garben, nach Schäßien gekommen. Am Abend des 20. schreibt er an Maret: „Mittlündigt eine große Schlacht an, der Feind rückt wie es scheint, 80—90 000 Mann stark, gegen Dreis vor; das würde wahrscheinlich ein sehr glückliches Ereignis ergeben.“ 180 000 Mann warteten darauf, sich am heutigen Tage auf die

100 000 Mann stark. Schiffs Armee zu fügen. Durch Ansprachen, Vertheilung von Geldern u. Auszeichnungen batte der Kaiser selbst ihren Muth erneut zur Begeisterung angefeuert. — Während aber nicht im geringsten auf seine Abreise ein. Sobald dieser Meldung erhielt, daß alle in seinen Uniformen der französischen Garden sich befinden würden, daß man das „Vive l'empereur“ gehört habe, befohl er, genau den Generalinstruktionen für die verbündeten Seerführer gemäß, die fortigen Märsche. Allerdings kam es bei Schwaberg noch zu einem größeren Geschehen. Gerade weil hier die preussische Avantgarde an unter Verlusten standhielt, konnte der Märsch der Armee in aller Ruhe ausgeführt werden.

Was ist Handwerk?

2 Namen, 23. Aug. Der Erlass des Handelsministers über die Frage, wer als „Handwerker“ und wer als „Kaufmann“ zu gelten habe, hat erneut zu lebhaften Erörterungen geführt über die Zugehörigkeit zur Handels- oder Handwerkskammer. Die Entscheidung, ob jemand zu der Handelskammer beitragspflichtig ist, hängt nach § 3 Ziffer 1 des Handelskammergesetzes davon ab, ob er Kaufmann und ist solcher auch im Handelsregister eingetragen ist. Um eine einseitige Auffassung der Angelegenheit zu verhüten, erläßt die Handwerkskammer Vielelede unter Berufung auf höchstgerichtete Entscheidungen zu dieser Streitfrage, daß der Ausdruck „Kaufmann“ hier nicht in dem weiten Sinne des § 1, 1 des Handelskammergesetzes aufzufassen sei, der jeden als Kaufmann bezeichne, der Waren anschafft, verarbeitet und weiter veräußert. Dem Handelskammergesetz unterliehen, so heißt es weiter, vielmehr nur diejenigen Kaufleute die unbedingt die Eigenschaft von „Voll“-Kaufleuten besitzen, deren Betrieb also handels- und nicht handwerksmäßig ist. Das Handelskammergesetz gilt jedoch nicht für Handwerker, die nach einseitiger Rechtspflege als Minderkaufleute allgemein gelten. Wer nur Handwerker ist, ist nicht Kaufmann im Sinne des § 3 des Handelskammergesetzes, und zwar auch dann nicht, wenn sein Handwerk einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert. Dieses Erfordernis macht ihn unter Umständen zum Großhandwerker, aber nicht zum Kaufmann im Sinne dieses Gesetzes. Wer ist nun Handwerker? Handwerker ist, wer sich an dem technischen Gergang der Warenherzeugung beteiligt, selbst dann, wenn diese Beteiligung nur in der Leitung besteht. Aufsichtführung des Betriebes besteht. Bearbeitet er lediglich die kaufmännische Seite des Betriebes, dann kann er selbst natürlich nicht als Handwerker gelten. Die Frage der Zugehörigkeit zur Handels- oder Handwerkskammer hängt aber nicht allein von diesem persönlichen Moment ab, sondern auch, und zwar in der Hauptsache, von der Art und Weise des inneren Betriebes. Hier ist also die Gesamtheit der einzelnen Vorgänge beim Betriebe maßgebend. Ein Handwerksbetrieb ist nach der Rechtspflege vor allem anzunehmen, wenn der Inhaber überwiegend gelernter Leute beschäftigt, die Handarbeit vorherrscht und die maschinelle Einrichtung nur zur Unterstützung des Betriebes dient, schließlich wenn vorwiegend auf Bestellung und individuell, z. B. nach Maß, gearbeitet wird. Auch derjenige Handwerker, dessen Handwerksbetrieb einen Handelsbetrieb angliedert, ist nach der Entwicklung, die das Handwerk genommen hat, nur Handwerker, wenn der Handelsbetrieb von geringerem Umfange ist und lediglich der Förderung des Handwerksbetriebes dient. Danach unterliehen also alle derartigen Betriebe lediglich der Handwerkskammer, selbst wenn ihr Inhaber gelernter Kaufmann ist und lediglich den kaufmännischen Teil erledigt.

* **Kamen, 23. August. (Verschiedenes.)** We-
maß § 64 des G. m. b. H.-Gesetzes haben die
Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter
Haftung die **Eröffnung des Konkursverfahrens**
zu beantragen, sobald die Zahlungsunfähigkeit
der Gesellschaft eintritt oder aus der Jahres-
bilanz oder aus einer im Laufe des Geschäfts-
jahres aufgestellten Bilanz sich die Uebergül-
dung der Gesellschaft ergibt. Nach § 84 des er-
wähnten Gesetzes werden sie mit Gefängnis bis
zu drei Monaten bestraft, wenn entgegen des
Vorstands des § 64 der Antrag auf Eröffnung
des Konkursverfahrens unterlassen worden ist.

Der Verkehrsverein hielt Donnerstag

deno der regim ein Korbanos- und ans
schückung ab, in der wichtige Angelegenheiten
besprochen und erledigt wurden. Das Verkehrs-
büro, in welchem Reiseführer, Kläre und Verkehrs-
karten zur Ansicht ausgelegt und Anfragen von
verkehrstechnischer Art Erledigung finden, sol-
te beim Photographen Herrn Stasch an der Bahn-
höfstraße errichtet werden. 60 neue Mitglie-
der wurden aufgenommen. Mitte September findet eine
größere Mitgliederversammlung statt, für wel-
che Herr Bürgermeister Dr. Wiesner einen Vor-
sitzervortrag über die Stadt Namen zugelegt hat.
Es wurde weiter beschloffen, Eingaben an die
Post- und Eisenbahnbeförderung zu machen, um Ver-
kehrsverbesserungen zu erzielen. Dann sprach ma-
noch über ein Ringstraßen-Projekt um die Stadt
wobuch eine schöne Promenade geschaffen wird.
Aus der Versammlung heraus erfolgte daraufhin
die Mitteilung, daß auch bei der Redeplanung
eine solche vorgezogen sei. In nächster Zeit sol-
ten im Interesse einer Straßenbahnverbindung
Zählungen an der Dillstr. und Berger-Str. = M.

(**Kostföndungen an Soldaten im Marsch-**
ber.) Beim Rufen der militärischen Befehls-
hebungen wird darauf hingewiesen, daß Kost-
föndungen für die an den Uebungen teilnehmenden Mannschaften zur Vermeidung von Verzögerungen nicht nach den fast täglich wechselnden Marsch-
quartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte
gerichtert werden müssen. Auch für Sendungen an

Beleidigung des Polizeiergeanten
Wertwein aus Westfa brachte die Vergleute Wi-
helm F., Johann K. und Heinrich K., die
beiden ersten aus Westfa, der letztere aus

des Herrn Gutsbesizers Schutze- und Belmede
geht, wie wir f. Zt. schon mittheilten, zum Herbst
in andere Hände über. Das mehrere 100 Morgen um-
fassende Besitztum mit Viehge- und Ackerbau

ben. Die übrigen Gefangenen
ruhig. ²² Emsdetten, 21. Aug. (Mit dem An-
erschlagen.) In der Nacht von Sonntag auf
erhielt sich auf dem Hofe des Hauses

Der neue Generalinspekteur des österreichisch-ungarischen Heeres.

„Gottum sollt' sie's nicht beargwöhnen, daß kein Feind mich! gilt's, als ich's habet! Zu dem ich mit v' Altes in mein Bild, nicht i' besorg die Sterben. Und we' i' bin, das ex-
 f'et Stah.“



„Sicheres einer al' Ent mit der Goldkiste, der
Sina, der Wahl selbst gemacht und zu, Wohl,
is das der Zeit für mei' Langunterstützt Iren
einer die Gesellschaft“

Die Unstetigen tadeln, mit aller Augen
wachten sich der ererbten Mängel an
„Soll leicht Zeit zu rufen?“ viel der Sina
tadelnd und tadelte die Mangel seines großen
Bauwerks an.

„Na, mei Slabe, oder noch'n mäch'n i mit der Bsoi. Komm Mabl, laß'sch'nig'n, ob d' den Eszigeier an los haß'." Damit sagte er Mladob reibol bei der Sonb und befragte sich durch die Mienen der Tiffo. —

Durch die unterdrückten Geisler dämmerte der

erle, sorgend. Die Pflichten waren an
geboten, um nicht falsche Freunde in den
Glauben beim Monarchisten und fröhlichen Strahlen.
Ein Teil der Geschichte war mit dem Vertrauen um
sagte ihr ihre Macht gewesen, aber das junge Volk
wollte das Vernehmen bis zur Frage ausfinden.
Gerichte lag die Geschichte, unbeweglich festschei-
ten die ausgeübten Mächte über dem Götter-
den.

2840a eine umhüllung von einem strom in
den andern und fassige stoffe. Sie einen golden
Stimme stieg bei ferkühn, mit dem sie beiratheten
wollten. Sie stie in der fassigen stoffe stie
den stoff stie stie, aber das staus was stie
schloffen. Sie fassige bei allen stoffen und fass
schloffen etne, die mittelle, daß stie in einer
Stoffen stie stie stie. Sie stie haben stie
Stoffen stie stie stie.

[illegible]

ten mußte, und vor Alledem die Gesellschaften mit „Jugendmordern“.

„Mit flammender Strenge ging Magda in die Grabeiche und ordnete ihr Staat. Draußen war es inzwischen beider Tag gewesen. Die Wäpfechen flammte er beim fortgerissenen Schutze, und von den Säumen flatterten keine weißen Stridde herab, die die Gladien und überdrückten ausstehen gesch-

Inden tie die vielen Enten zur Süde des Bahns
hinschauen erlommen. Die waren alle merkwürd
hilt gewöhnt und erdauerten in her
keite. Erst in den geistigen Ganges wandten die
Vogelgeister wieder auf und langsam vertheilte
ein „Sud“ seine Enten in einen langgestreckten
Strecke zu beiseite.

Wieder hier befinde ich mich, denn die müde

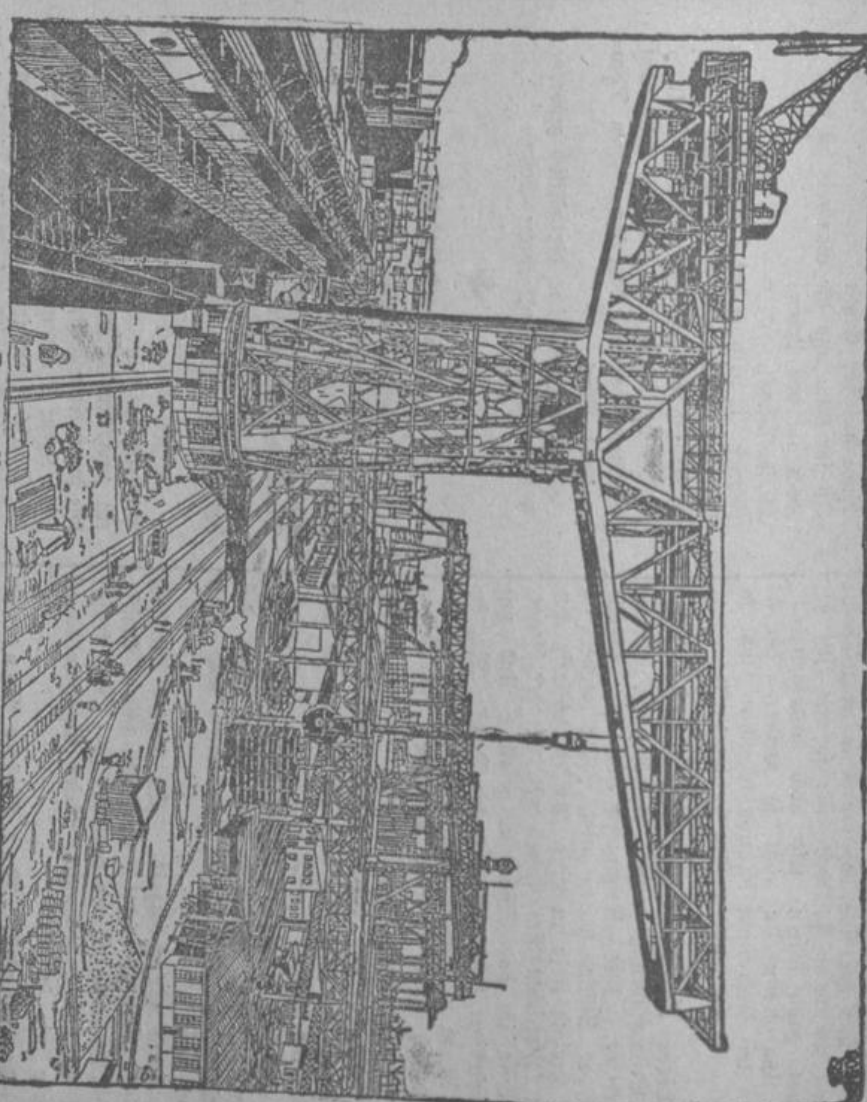
das fiedlerliche Unmilde von Schiller und Goethe unter
ihren breiten Säulen entlassen wollte. Schumann hatte
die sich nicht beugen um einen Salze getrennt. Die
fiedlerliche nicht wackelt etwas fiedlerliche, daß sie sich von
ihren neuen Bekannten hätte abscheiden können, immer
in der Nähe der Schiller zu bleiben. So wurden
die Schenken trotz glücklicher Augenblicke ver-
drößt durch das Gedicht, das glückliche — zum ersten

mal in ihrem Leben — nicht zu ihrem erstuln an-
gaben, wie sie wohl sollte.

(Fortsetzung folgt.)



Dammigaliges.

[illegible]

Der große Kran der Welt.

Der größte Kran der Welt.

Die Cammergenereinte.

Der Kaiser Majestätischkeijt hat entschieden,
daß eine Frau, die ihrem Gatten „höfentlich“ ver-
stehen laßt, für jeden Tag des Jahresbühens vom
selben Lohn des Königs Entschädigung an den
Gemein zahlen muß.

Der bisherige Reichthum des Reichthums
gemacht man kann nicht verstehen:
Wie ist ein solches Reichthum
bisher angesehen.

Der, wenn die Gatten ihn verläßt,
Der Schmerz amüßig sein Laß, brüßig,
Der spricht mit andern Worten:
Sich aus der Welt!

Und Grotte und Stillekeit verließ,
So oft er hinauswünschte Krieg,
Und brauch ein neuer mit Gewalt,
Sich ein nicht selbst.

Sich aber, wenn sich ihrer Macht
Bei der die Grotte selbst mach,
Daß sie sich wenig und verließ
Hundebühel!

Dann selbst er wohl in dieser Welt;
Sich selbst die ihre Götter ein:
Sich selbst mir wieder zu sein — o Gott,
So bin ich selbst!

(Aus der „Jugend“.)

Neueste Nachrichten Drohungen chinesischer Rebell- len gegen ein deutsches Kriegsschiff.

Vor Nanjing, wo die Kämpfe zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen noch ohne endgültige Entscheidung fortauern, hat sich ein ganz ungewöhnlicher Zwischenfall ereignet: die Aufständischen, die offenbar das Bedürfnis fühlen, mit deutschen Kriegsschiffen in nähere Bekanntschaft zu kommen, haben sich erlaubt, die neutrale Haltung des auf dem Yangtse vor Nanjing liegenden deutschen Kreuzers „Emden“ zu verächtlichen und ohne weiteres mit der Beschießung des Schiffes und des deutschen Konsulats zu drohen. Das Nähere berichtet folgende Wolffmeldung:

Nanjing, 22. Aug. Ein Führer der Aufständischen richtete an das deutsche Konsulat ein Schreiben, in dem er behauptete, der vor Nanjing liegende deutsche Kreuzer „Emden“ habe die Stellung der Aufständischen auf dem Löwenberg beschossen. Er drohte mit Beschießung des Kreuzers „Emden“ und des Konsulatsgebäudes durch die Aufständischen. Der Konsul richtete im Einvernehmen mit dem Kommandanten des Kreuzers an den Rebellenführer ein Schreiben, in dem er feststellte, daß die Behauptung einer Beschießung des Löwenbergs durch den Kreuzer „Emden“ unwahr sei, und in dem er ferner gegen die von den Aufständischen angedrohten Feindseligkeiten protestierte. Der Kreuzer „Emden“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders an Bord nach Nanjing abgefahren.

Es ist selbstverständlich, daß die Beschießung des Rebellenführers gegen das deutsche Kriegsschiff jeder Begründung entbehrt. Der deutsche Kommandant hat, wenn ihn nicht Vorgänge, von denen man in Deutschland noch nichts weiß, wie z. B. etwaige Gewalttätigkeiten der Aufständischen gegen deutsche Reichsangehörige o. a. m., dazu veranlaßt haben sollten, zweifellos höchste Neutralität bewahrt, und die Drohung der Aufständischen ist, mit dürren Worten gesagt, eine Unversämtheit, die nachdrücklich zurückgewiesen werden muß und sich auch nicht an sich selbst erweist. Der deutsche Konsul wie der Kommandant haben bisher völlig korrekt gehandelt, und das Weitere wird sich ergeben, wenn der Kommandant des Kreuzergeschwaders an Bord

Vereinsnachrichten.

Kamen, 23. Aug. Die vier Kompanien des Bürger-Schützenvereins halten Samstagabend Appell ab. Sonntag nachmittag findet die Erinnerungsfest in der Schützenhalle statt. Die freiwillige Feuerwehr Oberberge hält Sonntag morgen 7 Uhr eine Gesamtsitzung ab. Der Westliche Schützenbund ladet zu einer Versammlung am Sonntag nachmittag 6 Uhr zum Wirt Klippers ein, in der die Rechnungslage gegeben wird.

Konzert, Theater etc.

(Zusendungen aus Interessentenkreisen.)
Dortmund, 23. Aug. (Friedenbaum.) Am Sonntag, den 24. August finden im Vergnügungspark Friedenbaum besonders große Konzerte statt. In außerordentlichem Maße ist ein Riesenspektakel zu erwarten. Der Vergnügungspark hat in der letzten Woche seinen 2 Millionen Besucher empfangen. Aus dieser Zahl dürfte sich ergeben, daß der Park ein beliebter Ausflugsort für Fern und Nah geworden ist. Die Anlagen des Friedenbaum können sich mit jedem Park der Weltausstellungen messen und sind nicht zu überbieten.

Wetter-Nachrichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
24. Aug.: Wolfig, teils heiter, wärmer.
25. Aug.: Bewölkt mit Sonnenschein, mäßig warm.
26. Aug.: Besseres Wetter, schön, warm.
27. Aug.: Bewölkt, Strichregen, teils heiter, warm.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!



Billige Lebensmittel!

la. Kartoffeln „Baukens Juli“

10 Pfund 38 Pfg.

100 „ 3.50 Mk.

la. neue Gerlinge . . . Pfd. 68 Pfg.

la. neues Gauertraut . . . Pfd. 6 „

Feinsten mageren Speck . . . Pfd. 92 „

Feinsten fetten Speck . . . Pfd. 86 „

Feinste Rohschinken . . . 3 Stüd 20 „

la. Rohschinken . . . 3 Pfd. 39 „

Süße Weintrauben . . . Pfd. 36 „

Gebrüder Wolff.

wissenschaftlicher Forscher. Prinz Adalbert von Preußen (1811-73), Deutschlands erster Admiral, erforschte 1842 Brasilien und den Amazonas-Strom. Sein Bruder, Prinz Waldemar, unternahm eine Forschungsreise nach Ostindien. Prinzessin Therese von Bayern, die Tochter des verstorbenen Prinzregenten von Bayern hat 8 in der wissenschaftlichen Welt sehr geschätzte Reiseberichte herausgegeben. Sie beherrscht 12 Sprachen perfekt. Ihr Bruder, Prinz Arnulf von Bayern, unternahm 1907 mit dem Forscher Dr. Mezger eine berühmte Expedition nach dem Tianschan. Der bekannteste aller Afrikaforscher ist wohl Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg. Von ausserländischen Fürstlichen Forschern haben noch der Herzog der Braggen zu nennen, der den Himalaya bestieg und Polarforschungen trieb, und Bar Ferdinand von Bulgarien, der eine botanische Forschungsreise durch Brasilien machte.

— Bezeichnend für Berliner Verhältnisse ist ein soeben eröffneter Kursus der Bankgesellschaft „Haus Karlsbad G. m. b. H.“. Diese Gesellschaft war seinerzeit mit einem Kapital von 75 000 Mark gegründet worden. Schon nach einem halben Jahr war es nicht einmal möglich, die erste Hypothek abzuschließen, um wenigstens die Bankverpflichtungen im Betrage von 150 000 Mark bezahlen zu können! Das zu bauende Bureaubau sollte etwa 450 000 Mark kosten. Mit 75 000 Mark also ging man an, ohne überhaupt Aussicht auf Hypotheken zu haben.

— Im Streit erwürgte der Arbeiter Bruno Bengisch seine in Neukölln wohnende Geliebte, die Aufwärterin Adam. Nach der Tat verließ er die Wohnung, trieb sich in verschiedenen Gastwirtschaften herum und erzählte ganz offen, er hätte seine Frau getötet. In Nachbarn in die Wohnung der Adam eindringen, fanden sie die Leiche. Die sofort herbeigerufenen Mordkommission stellte starke Beweismittel fest. Der Bengisch zeigte sich beim Transport nach der Polizei sehr renitent und mußte gefesselt werden. Der Mord entrollt wieder ein düsteres Bild aus den Tiefen der Großstadt. Die Frau, die sich durch Mäharbeiten und Abbermieten ernährte, führte einen leichtsinnigen und laßerhaften Lebenswandel. Mit dem Bengisch, einem Trinker, unterhielt sie ein Liebesverhältnis, das schließlich in die Verführung, weil Bengisch auf ihre Kosten ein bequemes und arbeitsfreies Leben führen wollte. In seiner Wut verübte Bengisch die Tat. Jetzt gibt er an, in sinnloser Trunkenheit gehandelt zu haben.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

— Massenvergiftungen durch Backwaren in Schmiedefeld (Büdingen) vor. Es heißt, daß Brot mit Strichn vergiftet worden ist. Backwaren und Mehlvorräte einer Bäckerei wurden beschlagnahmt.

Aus aller Welt.

Albert von Monaco hat seine letzte Reise nach Brasilien unternommen. Die wissenschaftliche Ausbeute ist sehr groß. Der Fürst des Spielbades hat einen bedeutenden Aufwands geleistet. Er hat auch das Ozeanographische Museum bei Monaco gegründet, dem die Fachwissenschaft aller Länder das größte Interesse entgegenbringen. — Auch unter den deutschen Fürsten gibt es eine Reihe

von Fürsten, die sich für die Wissenschaft interessieren. — Auch unter den deutschen Fürsten gibt es eine Reihe

von Fürsten, die sich für die Wissenschaft interessieren. — Auch unter den deutschen Fürsten gibt es eine Reihe

von Fürsten, die sich für die Wissenschaft interessieren. — Auch unter den deutschen Fürsten gibt es eine Reihe

5 Räumungs-Tage

in allen Lägern wegen vorgerückter Saison.

Wir verkaufen ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Damen-Jacken * Blusen * Kostüm-Röcke * Damen-Hüte * Kinder-Konfektion * Herren- und Knaben-Anzüge

zu jedem annehmbaren Preise.

Gebr. Keil * Kamen jetzt Bahnhofstr. Nr. 7

Vergnügungspark „Fredenbaum“

Dortmund. (Lunapark) Dortmund.

1620

Sonntag, den 24. August:

Grosser Elite-Tag!

Grosse Konzerte der Kapelle Hubert. Leitung: Königl. Musik-Direktor A. Hubert.

Außergewöhnliche Veranstaltungen:

Brillant Höhen-Feuerwerk.

Todesfahrt d. Turmseilkünstlers Mr. Boston i. Feuerregen üb. das 25 m hoch gespannte Drahtseil.

Sensationelle Neuheiten:

Gebirgsbahn, Taifun, Rodeahn, 15 Pariser Röhren, Lilliputstadt, Wasser-rutschbahn, Tanzpalast, Irrgarten, Bierhalle Oberbayern.

Eintritt: Sonntags Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Wochentags Person 10 Pfg.

Anmerkung: Während der Herbstferien sind wöchentlich Dienstags u. Freitags grosse Kinderfeste.



Gesamtübung

am Sonntag, d. 24. d. M., morgens 7 Uhr. *1619

Der Hauptmann.

Bergkamen.

Dienstag, den 2. September, eröffne ich im Lokale des Wirts Herrn F. Hausmann einen

Anstands- und Tanz-Kursus.

Anfang für Kinder 5 Uhr nachmittags, für Erwachsene 8 Uhr abends. *1638

A. Herzog, Tanzlehrer.

Geschäfts-Drucksachen

liefert in aller Art und in feinsten Ausführung

C. Holtmann, Kamen Bahnhofstr. 58 *1636

Kriegshund

abhanden gekommen, vor Ankauf wird gewarnt.

L. Rieder, Markt 6.



Bürger-Schützen-Verein Kamen.

Samstag, den 23. August 1913, abends 9 Uhr:

Appell in Mütze,

Die I. Kompanie im Lokale Fr. Jordan, Nordstr.
" II. " " " Fr. Hillmann, Kämmerstr.
" III. " " " Wilh. Kümper, Bahnhofstr.
" IV. " " " Karl Klothmann, Weissesstr.
Die Hauptleute.

Sinn & Co. Dortmund.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Händler

Sinn & Co. Dortmund.

Großes Lager in Strickgarnen Unterzeugen Kurzwaren.

Damen- u. Kinder-Strümpfe

Arbeiter-Socken eigener Strickereien.

Eingang für Wiederverkäufer

13 Markt 13. *608

Kisten

jeder Art, größte bis kleinste Sorten, fertig und in Teilen, Massenfertigung, Flaschenkisten, Trockenrahmen, Holzboxen etc. empfiehlt allerbilligst C. J. Becker, Stein-Nippes, Dampfstraße u. Kistenfabrik. *1400



Turn-Verein zu Kamen.

Dienstag, den 26. August, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle:

Antreten zum Fadelzug.

Nachher: Kommerz bei Herrn Friedrich Jordan. Abzeichen: Vereinsmützen oder Turnhut. Lieberbächer mitbringen.

Der Turnrat.

Mittwoch, den 27. August, abends 9 Uhr, in der Turnhalle:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Antrag mehrerer Mitglieder.

Der Turnrat.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet Hochbau Verflechtungs-Flussbau L. Fleermann Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung Winterunterricht 15. Oktober. Gleichberechtigt mit den Königl. Preuss. Baugewerkschulen.

W. Runge UNNA

Telephon 306. Lieferung kompl. Aussteuern Leib- und Bettwäsche Tisch- und Küchenwäsche Beste Blefeldecker Fabrikate. Besondere SPEZIALITÄT: Betten :: Inletts :: Daunens :: Federn. Für meine langjährig erprobten Qualitäten übernehme ich vollste Garantie.

1415

Für die Jagd

empfehle ich

prima Jagdpatronen

und deren Bestandteile.

Nur erstklassige Waren zu Fabrikpreisen.

Kamen. Carl Müller.

Pastor Felke-Heilweise

begl. Vertreter,

Unna i. W., Klosterstrasse Nr. 3.

Dienstag und Freitag 9-6 Uhr, Raterteilung in allen Krankheiten.

Mutterberatung.

Am Montag, den 25. August, nachmittags 4-5 Uhr, findet im Gemeindehaufe, 1. Tür rechts

Mutterberatung

statt durch Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Leuzmann. Die Mütter sollen ihre Säuglinge mitbringen und werden zu dieser unentgeltlichen Beratung herzlich eingeladen. Ansteckende Krankheiten und Keuchhusten sind von der Beratung ausgeschlossen.

Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.



Echt Baderbörner und Kasseler Bräut

empfiehlt täglich frisch

Friedrich Schön, Weddinghofen.

Komme Dienstag, Donnerstag und Freitag nach Kamen.



Copier-Bücher Copier-Tinte

zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung“.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde. Sonntag, den 24. Aug. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gieseling. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Philipp.

Kapelle in Berge. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gieseling.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 24. Aug. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gwald.

11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen.

Truck u. Verlag von G. W. W. in Kamen. Verantwortlicher Redakteur: D. Schubeis in Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“

Dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall=Unterstützung.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

41. Jahrgang.

Ueber die württembergische Thronfolgefrage

Das rumänische Königspaar von Banditen angefallen.

Die Opfer der Koburgerin.

Die Opfer der Koburgerin.

Zr. Walter Inhoffen, der frühere Mit-
haber der Kaiser-Großbäckerei P. S. Inhoffen
in h. S. in der Kreuzbergstraße in Berlin
im Oktober 1912 seine ganze Erfindung
über die Bräunung in einer zur Untersuchung seiner
Eigenschaft in Belgien verlangten eidesstatt-
lichen Erklärung niedergelegt. Die nach-
stehenden Angaben, die dieser Erklärung entnommen
sind, begründeten daher die oben angeführte

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Griechen und Bulgaren in Thrazien.

Die Räumung der von den Griechen besetzten bulgarischen Gebietsteile von Südthrazien bereitet — soweit sie nicht bereits von den Türken besetzt worden sind — nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Neuerdings hat sich nun, nach Nachrichten aus diplomatischen Kreisen aus Konstantinopel, die Frage der Räumung der bulgarischen Gebiete von Südthrazien, welche von den Griechen besetzt sind, wieder in die Öffentlichkeit gedrängt. Die Räumung dieser Gebiete ist eine Aufgabe, die von großer Wichtigkeit ist, da sie die Sicherheit der bulgarischen Grenze und die Entwicklung der bulgarischen Wirtschaft bedingt. Die Räumung dieser Gebiete ist eine Aufgabe, die von großer Wichtigkeit ist, da sie die Sicherheit der bulgarischen Grenze und die Entwicklung der bulgarischen Wirtschaft bedingt.

mittelbar darauf um die bare Hälfte des Preises an einen Berliner Pferdehändler weiterverkauft worden, ohne daß die Prinzessin die Pferde auch nur zu Gesicht bekommen hatte.

Aus dieser flüchtigen Bekanntschaft entwickelte sich ein enges Freundschaftsverhältniß, da die Prinzessin mit tränenreichen Schilderungen ihres traurigen Loses Dr. Inhoffens und dessen junge Frau zu tiefem Mitleid hinriß. Sie versicherte dabei, daß ihre Schulden, die sich seit ihrer Flucht aus dem Grenzlande infolge gänzlichen Mangels an Subsistenzmitteln aufgehäuft hätten, nur einige Hunderttausend Mark unter Einrechnung großer Wucherzinsen beließen. Dr. Inhoffen gab zunächst kleinere dann größere Beträge hin, und wurde schließlich durch die täglichen Forderungen bei der Prinzessin veranlaßt, immer mehr zu geben. Da die Hotelrechnung seit mehreren Monaten nicht bezahlt war, zu welcher der Prinzessin schließlich nicht mehr serviert. Diese Bedrücknisse einer königlichen Prinzessin machten großen Eindruck auf Dr. Inhoffens Frau und auf sich selbst, die die Noth des Lebens niemals kennen gelernt hatten. Als das mobile Kapital Inhoffens erschöpft war, er sich nicht mehr höher engagieren zu können erklärte, verstandete sein Frau ihren Schmutz und bat ihn, die armen, bedrückten Frau nicht im Stich zu lassen.

Das Ergebnis war, daß die Prinzessin einen Betrag von 100 000 Mark erhielt, für den sie die jährliche Rente in Höhe von 50 000 Francs, die ihr vom König von Belgien zufließt, verpfändete. Später zeigte sich, daß diese Rente ersten bereits anderweitig von der Prinzessin und zwar an einen Herrn Adalbert Schnee mann in Hamburg verpfändet, zweitens überhaupt nicht verpfändbar war. Die dritte und weitere Mittel, die der Prinzessin zufließen, verpfändete sich Dr. Inhoffen dadurch, daß er eine Hypothek nach der anderen verkaufte.

Schließlich blieb ihm nichts mehr übrig als ein Geschäftsanteil, der ihm etwa 25 000 Mark jährlich einbrachte. Durch die Verschönerung der Prinzessin, daß eine Reise nach Ungarn, die man sie mit offenen Armen empfangen würde, in den Stand setzte, alles Geld zurückzuschütten, ließ sich der unermüdlige Helfer vertreiben, a u

nopel, Griechenland darüber mit Bulgarien ins Einvernehmen geehrt. Der türkische Kommandant von Enos theilte nach Konstantinopel mit, daß der griechische Metropolit von Debeagatsch die Griechen und Muselmanen aufgefordert habe, auszuwandern. Die Bulgaren würden am Freitag in Debeagatsch eintreffen, das der Metropolit Donnerstag verlassen wollte. In Enos treffen täglich muslimanische Flüchtlinge aus Debeagatsch ein. Auch aus Debeagatsch in Konstantinopel eingetroffene Konfulartelegramme bestätigen, daß dort infolge des bevorstehenden bulgarischen Einmarsches große Verärgerung herrsche. Unter der muslimanischen und der griechischen Bevölkerung, ebenso aber auch unter den zahlreichen Fremden sei eine wilde Panik ausgebrochen; wer es könne, ergreife die Flucht. Die Konsuln bitten um Entsendung von Kriegsschiffen.

Zur Einstellung der türkischen Truppenbewegungen jenseits der Maritza

bemerkt ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“, wenn infolge der verändernden Haltung der Türkei Bulgarien die Unverletzlichkeit seines Gebietes anerkannt sieht, können die Großmächte die Verhütung weiterer Ueberrückge als einen Erfolg ihrer Einwirkungen in Konstantinopel ansprechen. Wenn auch hierdurch die wünschenswerte Entspannung eingetreten, so ist die Adrianopeler Frage noch immer nicht gelöst. Ein Rückeroberung der Stadt für die Bulgaren scheint keiner Macht mehr angebracht zu sein, so daß nur die Fortsetzung der diplomatischen Bemühungen, möglicherweise in Verbindung mit türkisch-bulgarischen Verhandlungen, übrig bleibt.

Die Cholera-gefahr für Rumänien.

Um ein Einschleppen der Cholera durch zurückkehrende Truppen zu verhüten, werden umfassende Maßregeln getroffen. Das Gros der Truppen befindet sich bereits in der Nähe der Donau, die sich bei Corabia, Jimnicca und Magurelle überschneidet werden. Die Truppenabtheilungen, in denen Cholera festgestellt worden ist, sollen fünf Tage in Quarantäne an der Donau gehalten werden, bevor sie in ihre Garnisonen zurückkehren. Im ganzen hat die rumänische Armee sechs Offiziere und 867 Mann verloren.

Balkanfriede, und Wirtschaftslage.

In ihrem Jahresbericht, dessen erster Theil dem
nächst erscheinen wird, kommt die Bochumer Han-
delskammer bei der Erörterung der wirtschaftlichen

seinen Geschäftsanteil für den Betrag von 137000 Mark zu verpfänden. Diese Geld stellte er der Prinzessin zur Verfügung, nachdem sie ehrenwürdig versichert hatte, sie würde den Geschäftsanteil innerhalb acht Tagen durch Verkauf ihr gehörig, in Wien liegender wertvoller Peltsachen auslösen. In Ungarn wurde Inhaftation auf der Kapitalisierung der Rente, die ihm von ihrem geschiedenen Gatten zufließt, verweigert. Diese Rente war aber bereits von Gläubigern der Prinzessin verpfändet.

Dr. Inhoffen, der noch immer an die Aufrichtigkeit der Prinzessin glaubte, gab schließlich Bürgschaften und Wechselunterschriften in Höhe von einer Million Mark, wofür mehrere Male seine gesamte Wohnungseinrichtung in Berlin gepfändet wurde. Als König Leopold starb, schaffte er auf solche Weise vom neuem 120 000 Kronen auf einen Wechsel herbei für den die Prinzessin mit knapper Not 50 000 erhielt, damit sie nur überhaupt zu Begräbnis nach Brüssel fahren konnte. Neue Anleihen Inhoffens ermöglichten ihr dann die Reise nach Paris, wo er schließlich aus der Erbschaft 50 000 Francs zurückverließ.

Die Prinzessin bekam inzwischen von anderen Seiten Geld, so in Paris 200 000 Francs, die sie auf einer Reise nach Biarritz in etwa acht Tagen verausgabte. Ihre Hofhaltung mußte sich inzwischen mit seiner Frau mit 5 bis 10 Francs täglich behelfen und endlich seine beiden Kinder, deren Unterhalt nicht mehr bestreiten konnte, nach Deutschland zu ihren Großeltern schicken. Inbessen mußte schließlich seinen verpfändeten Geschäftsanteil zur Befriedigung des Pfandgläubigers gänzlich abtreten, wofür er von der Prinzessin einen Wechsel über 278 600 Mark als Schadenersatz bekam. Nach Deutschland zurückgekehrt klagte er einen Teilbetrag seiner Forderung in Höhe von 665 000 Mark im Armenrecht, ein natürlich ohne Erfolg. Seine Frau war inzwischen von den Aufregungen und Entbehrungen erkrankt und bestand sich fast ein Jahr lang in ärztlicher Behandlung.

Konjunktur auch auf die Beendigung des Balkan-
 krieges zu sprechen. Sie erörtert dabei die Frage,
 welchen Einfluß der sieben geschlossenen Friede auf
 die weitere Entwicklung des wirtschaftlichen Leben-
 aben wird, und sie sagt dabei u. a.: So sehr
 auch zu hoffen ist, daß die durch diesen Krieg her-
 vorgehenden anderweitigen politischen Spannun-
 gen sich jänzlich lösen werden, so darf doch nicht
 erwartet werden, daß von diesem Friedensschluß
 als bald besonders nachhaltige günstige Wirkun-
 gen auf den Weltmarkt ausgehen werden. Die
 Balkanländer sind wirtschaftlich zu sehr geschwächt,
 um sofort als kaufteigste Abnehmer für die In-
 dustrie der west- und mitteleuropäischen Länder auf-
 treten zu können; bei dem eigenen großen Kapital-
 bedarf dieser Länder ist es auch wenig wahr-
 scheinlich, daß sie geneigt sein werden, den Balkan-
 ländern größere Anleihen zu gewähren. Sollte es
 aber doch dazu kommen, so würde hierdurch der

europäische Geldmarkt nur noch weiter vergünstigt werden. Die Annahme, daß mit dem Friedensschluß die Konjunktur sich sofort wieder beleben müßte, beruht auf der nicht ganz zutreffenden Auffassung, daß der Balkankrieg die einzige Ursache für die Ergrößerung der Marktlage in den verflochtenen Monaten gewesen ist. Die in der Industrie und auf dem Markt zu beobachtenden Vorgänge sprechen dafür, daß die Konjunktur allmählich weiter abflauen wird, ohne daß es zu einem scharfen, die Volkswirtschaft erschütternden Umschlag kommt. Für einen solchen liegen keinerlei Anzeichen vor. Die nunmehr vierjährige Inflationsbewegung hat sich von größeren Uebertreibungen und Auswüchsen freigebalten; wenn auch ein Teil der bisherigen Nachfrage auf die eingetretene Vergrößerung und Vermehrung der Produktionsbetriebe zurückzuführen ist und diese neuen Produktionsstätten jetzt nach und nach als neuer Wettbewerb an den Markt herantreten, so scheint doch eine ausgeprägte Ueberfüllung des Warenmarktes nicht vorzuliegen; auch besteht keine Ueberproduktion in Größenwerten, deren Kurse sich in den letzten Monaten ihrer tatsächlichen Rentabilität ziemlich gut angepasst hatten. Die Beschäftigung ist namentlich auch in der Montanindustrie und in der weiterverarbeitenden Eisenindustrie noch immer befriedigend. Die noch vorliegenden Aufträge, wie die noch in Aussicht stehenden Bestellungen von Eisenbahn- und der Hüttenveranftaltung sichern einen beträchtlichen Teil der deutschen Industrie für längere Zeit ausreichende Beschäftigung, und auch der Auslandsmarkt scheint noch weiter für deutsche Erzeugnisse aufnahmefähig zu bleiben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im nächsten Frühjahr, wenn der Feldbau sich befreit, die Bautätigkeit belebt und die Ernte dieses Jahres zufriedenstellend Ergebnisse gebracht haben sollten, die jetzt nur tendenziöse Aufwärtsbewegung sich fortsetzen wird.

Aus aller Welt.

— Eine erschütternde Tragödie spielte sich in Berlin-Ost ab. In der Horster-Straße werden giftete die Witwe Emma Seiler sich um ihre beiden Kinder mit Leuchtgas. Während eines der Kinder den Tod gefunden hat, wurde das andere sowie die Mutter in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Verzweiflung war die wirtschaftliche Notlage der Frau, die vor einigen Monaten ihren Mann, den Postkassener Coudard Seiler, durch dessen plötzlichen Tod verloren hat.

richt I Berlin verurtheilte den Kassierer Harth wegen Unterschlagungen in Höhe von 60 000 Mark, begangen bei der genannten Bank, zu drei Jahren und den Weinhandler Franz Harth wegen Begünstigung zu einem Jahr Gefängnis.

Die beste
Erfindung: **3 Pfg.**

DOYEN
Cigaretten.

MARCONI

Adler Compagnie Act-Ges.

1024

Die beste
Erfindung: **3** Pfg.

DOYEN
Cigaretten.

MARCONI

Adler Compagnie Act. Ges.

Der Deutsche Katholikentag

beirath in seiner Schlußsitzung am Donnerstag zunächst einen Antrag über die Obdachlosen- und Wandererfürsorge. Die Rot dieser Deute wachte mit jedem Jahre, besonders sei die Zahl der Obdachlosen aus den sogenannten besseren Ständen stark in der Zunahme begriffen, ersprechend groß die Zahl der jugendlichen Obdachlosen. Es wurde die Unterstützung der Obdachlosengruppen, die Unterbringung der Obdachlosengruppen und die Heilssamer als Vorbild hingestellt. Ein weiterer Antrag forderte die Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts an allen Fortbildungsschulen, sowie die Einrichtung gehobener Volksschulen auf konfessioneller Grundlage. Alle diese Anträge wurden einstimmig angenommen. Zur Frage der Kinematographentheater gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, in der folgendes geäußert wird: Reichsgerichtliche Einführung der Konfessionspflicht für Kinotheater, jugendliche unter 16 Jahren sind nur zu Kindervorstellungen zuzulassen, deren Vorführungen von Lehrsache und Geistlichkeit vorher gebilligt sind. Zu fördern sind alle Bestrebungen, die einer ästhetischen und ethischen Sehung der Kinos die Wege bahnen. In der Aussprache über diese Frage wurde angeführt, daß durch Kinos schon Morde und Ehebrüche veranlaßt wurden. Es müsse daher energisch eingegriffen und eine eigene Kinosgehegung geschaffen werden, damit die Streitfragen über die Zensur verstummen.

Einen Sturm der Begeisterung entfachte der letzte Redner des diesjährigen Katholikentages, der Dominikanerpater Bonaventura, der über die Entchristlichung des öffentlichen Lebens sprach. Redner rief die Katholiken Deutschlands zu einem neuen gewaltigen Kreuzzuge auf gegen das moderne neue Heidentum und den Modernismus mit einer Kultur, die in ihren Auswüchsen an die schlimmsten Zeiten des römischen Niederganges erinnere und deren endgültige Frucht die Revolution sein würde. Dieser Aufbruch bedeute nicht einen Kampf gegen Andersgläubige, denn die Katholiken seien dankbar, wenn die Andersgläubigen an ihren Plätzen stehen. Redner rief besonders die Jugend und die Frauen zu diesem Kampfe auf und wendete sich im Anschluß daran gegen die modernen Morden, wie sie von ausländischen Kofetten und Kofotten erfunden worden sei. Wir wollen fest sein wie der Diamant gegen die Stürme der modernen Welt und zart wie eine Mutter gegen unser Volk, den Heiligen Vater und die heilige Kirche. So wollen wir alles restaurieren in Christo! Zum Schluß ergriß der Redner das am Statuier hängende Kreuz, hob es empor und forderte alle auf, sich dem Kreuze zu geloben. (Sturm. anh. Beifall.) — Nachdem Vizepräsident Doen dem Redner gedankt, nahm Fürst zu Löwenstein das Wort zu der Schlußansprache, in der er seine Freude über das glückliche Gelingen der Tagung aussprach. Im Frieden von Weis habe nicht der Eine oder Andere Recht bekommen, sondern die Gesamtheit der katholischen Arbeiter. Wir haben wieder einmal die Erfahrung gemacht, daß wir nicht allein stehen, sondern daß Tausende und Millionen mit uns kämpfen; es ist ein beglückendes Moment, daß wir in unseren Zielen einig sind. Daher wollen wir gern heimkehren und in der Heimat neue Kräfte wirken lassen. — Bischof Benzler konstatierte ebenfalls, daß die Tagung in bester Weise verlaufen sei, sei eine Rundgebung der katholischen Einigkeit gewesen. Gott gebe, daß diese Einigkeit in Zukunft niemals gestört werden möchte. (Lebh. Beifall.)

Darauf knieten die Kongreßteilnehmer nieder und empfingen den Segen der anwesenden Bischöfe. — Unter Zustimmung des ambrosianischen Lobgesanges ging die Versammlung auseinander. Damit hatte der diesjährige Katholikentag sein Ende erreicht.

Deutschland.

— Das Kaiserpaar unternahm am Donnerstag von Schloß Homburg aus den üblichen Spazierritt auf die Saalburg. Mittags folgte der Kaiser einer Einladung des Regierungspräsidenten von Meißner zur Frühstücksstafel. — Der Kronprinz nimmt angeblich an einem militärischen Aufklärungsschritt von Offizieren der Leibhufarenbrigade teil, der von Langfuhr aus in die Kreise Berent und Karthaus führt. — Kronprinzessin Cecilie gedenkt im nächsten Monat auf dem ihren Namen tragenden Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremerhaven aus eine Fahrt nach der englischen Küste anzutreten.

— Erzherzog Manuel von Portugal gedenkt nach seiner Verheiratung mit der Prinzessin Viktoria von Hohenzollern das englische Landgut Fulwell bei Richmond zu erwerben. Das Gut ist ein in tadellosem Stand befindlicher alter Herren-sitz Englands. Der entthronte Herrscher beschäftigt sich neuerdings sehr mit nationalökonomischen Studien, die er in Fulwell fortzusetzen gedenkt. Bekanntlich hat Erzherzog Manuel sich seiner Ansprache auf den portugiesischen Thron noch nicht entzogen.

— (Griechisches Lob Deutschlands.) Zu der Behauptung Pariser Blätter, Griechenland verdanke seine jüngsten Kriegserfolge französischen Instruktoren, bemerkt ein Athener Blatt: Die französische Militärmission hat manches für die Verpflegung der Truppen geleistet, an der Heeresorganisation, dem Feldzugsplan usw. jedoch kein Verdienst. In den Erfolgen des jüngsten Krieges hätten allein der König und sein Stab, dessen Offiziere zum weitaus größten Teil in Deutschland ausgebildet wurden, beigetragen. Das ist ein Dämpfer für die Franzosen, die die türkischen Niederlagen i. J. auf die deutschen Militärinstruktoren und die Kruppischen Kanonen zurückführten.

— (Zur Affäre Brandt.) Wie bekannt, ist das Untersuchungsverfahren in der Angelegenheit Brandt und Genossen auch auf den früheren Generaldirektor Rötger ausgedehnt worden. Eine Anklage ist jedoch bisher noch nicht erhoben worden. Die Verhandlung gegen Brandt und Genossen vor der Strafkammer dürfte nicht vor November stattfinden.

— (Der Kampf auf den deutschen Werften.) Ueber die Schließung der Arbeitsnachweise seitens der Hamburger, Bremer und Stettiner Werften, denen sich jetzt auch die

Hamburgs Werft angeschlossen hat, hat sich die Arbeiterschaft noch nicht schlußig gemacht. Die Schließung der Arbeitsnachweise kommt einer Aussperrung gleich.

— (Ballins Ausstellung in San Francisco.) Durch die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ war mitgeteilt worden, daß die Reichsregierung eine offizielle Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco abgelehnt hat. Herr Generaldirektor Ballin, der sich kürzlich in der Presse für eine deutsche Beteiligung sehr warm ausgesprochen hat, hat jetzt, wie die „Hamburger Beiträge“ schreiben, auf Anfrage erklärt, daß er den Versuch machen werde, nimmere ohne Mitwirkung der Reichsregierung eine deutsche Ausstellung in San Francisco zustande zu bringen.

— (Obstbau.) Wie sehr der Obstbedarf Deutschlands von Jahr zu Jahr steigt, erkennt man daraus, daß außer Amerika auch Australien einen schätzenswerten Obsthandel mit Deutschland treibt. Wie aus Amerika, so werden auch aus Australien hauptsächlich Äpfel bei uns eingeführt. Der australische Apfelport, der 1911 noch nur 2500 Kisten von je 23 Kilogramm Bruttogewicht betrug, stellte sich im vergangenen Jahre bereits auf nahezu 100 000 Kisten im Werte von etwa 9 Millionen Mark und wird im laufenden Jahre bei der starken Ausdehnung der australischen Obstplantagen noch größer sein. Es ist klar, daß der um die Frucht vermehrte Preis des amerikanischen und australischen Obstes höher sein muß als derjenige des heimischen bei starker Produktion; bei Geldmangel übersteigen die heimischen Äpfel die über See eingeführten, die, um den Transport auszuhalten, in unzureichendem Maße gepflückt werden müssen, bei weitem. Alle diese Tatsachen enthalten die dringende Mahnung an unsere Obstzüchter und Landwirte, den Obstbau auszuweiten; um lohnenden Absatz braucht ihnen nicht bange zu sein. Die günstige Konjunktur wäre von den deutschen Unternehmern zweifellos auch längst schon in noch höherem Maße, als es bereits geschah, ausgenutzt worden, wenn in unseren Breiten nicht fortgesetzt die Gefahr der Vernichtung des ganzen Erntegutes durch den Frost einer einzigen Frühlingsnacht bestände.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— (Die deutsche Opposition in Böhmen.) Am 30. d. M. findet in Mollendorf in Böhmen die Erinnerungsfahrt an die vor 100 Jahren dort stattgefundene Schlacht statt, in der die Franzosen unter Bennigsen von den vereinigten Preußen und Oesterreichern geschlagen wurden. Eine der bedeutendsten politischen Organisationen Böhmens, der deutsch-nationale Verein in Aussig, wird sich an dieser Feier nicht beteiligen. Er begründet dies damit, daß er wegen der politischen Verhältnisse in Oesterreich und der gegen das Deutsche gerichteten Politik der Regierung nicht in der Lage sei, an dem Fest mit teilzunehmen.

Holland.

— Der Friedenskongreß im Haag nahm drei Resolutionen über die Abrüstung an. Der Kongreß fordert, daß die Frage der Abrüstungsbeschränkung auf die Tagung der dritten Friedenskonferenz gesetzt und zuvor durch nationale Kommissionen studiert werden soll. Er protestiert gegen den unheilvollen Einfluß der an der Waffenindustrie Interessierten, und empfiehlt die Prüfung der Frage eines allgemeinen Vertrages über die allmähliche Abrüstung durch die Friedensgesellschaft und das internationale Bureau in Bern, damit sich der nächste Kongreß in Kenntnis der Sachlage damit befassen könne.

— Die Mitglieder des 20. Weltfriedenskongresses im Haag besuchten am Donnerstag den Friedenspalast, der in der neuen Versammlung einen Antrag des demokratischen Abg. Quibbe auf allgemeine Abrüstung beraten, wobei die Behauptung unangenehm auffiel, daß Frankreich zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit erst durch die deutschen Rüstungen genötigt worden sei.

Frankreich.

— Unterstützung kinderreicher Familien in Frankreich. Das zur Hebung der Geburtenziffer in Frankreich erlassene Gesetz zur Unterstützung kinderreicher Familien enthält folgende Ausführungsbestimmungen: Jedes Familienoberhaupt, das mehr als drei Kinder zu ernähren hat, besitzt nach der Geburt des vierten Kindes Anrecht auf öffentliche Unterstützungen, wenn es seine Bedürftigkeit nachweisen kann. Verlieren die Kinder den Vater und fallen sie der Mutter zur Last, dann beginnt die Unterstützung bereits beim zweiten Kinde. Ein Witwer hat vom dritten Kinde ab Anspruch auf Unterstützung. Der Staat verpflichtet sich, diese Unterstützungen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zu zahlen oder bis das Kind in das Erwerbsleben eintritt. Die Höhe der Unterstützungen für die einzelnen Gemeinden wird vom zuständigen Gemeinderat festgelegt. Sie ist in den Großstädten höher als in den Landorten. Als Mindestbetrag sind 60 Francs und als Höchstbetrag 90 Francs pro Jahr für das Kind vorgegeben. Die Unterstützungen sollen halbmonatlich ausbezahlt werden.

— (Der englisch-französische Untersee-tunnel.) Das Echo de Paris will erfahren haben, daß die Einigung für den Bau eines unterseeischen Tunnels zwischen England und Frankreich sich in jüngster Zeit in England so verbessert habe, daß die Ausführung des Projekts in den nächsten fünf Jahren als gesichert gelten könne. Dieser Tunnel, so meint das „Echo de Paris“, wird die englische Flotte von der Aufgabe entbinden, die Versorgung Englands mit Lebensmitteln zu besorgen. Die englische Flotte könne dann auch jede Invasion oder Annexion Belgiens oder Hollands durch eine andere Macht verhindern.

— (Zimmer wieder die Fremdenlegion.) Eine sonderbare Geschichte von der Verhaftung eines angeblichen Fremdenlegionärs berichten Pariser Blätter aus Descartes in der Provinz Oran. Die dortige Gendarmerie verhaftete einen Mann in Samoviciere, der die Uniform eines Fremdenlegionärs trug. Bei seiner Festnahme gab er an, Wilhelm Bauer zu heißen und aus Köln zu stammen. Nach seinen Angaben hätte er nie in der Fremdenlegion gedient, son-

dern er trage nur die blaue Uniform mit den grünen Ärmelbündeln, weil er gegenwärtig im Besitz eines anderen Kleides sei. Ein Kölner Kaufmann namens Meyer habe ihn nach Algier geschickt, um seinen Sohn Robert, der sich für die Fremdenlegion habe anwerben lassen, zur Desertion zu veranlassen. Dafür habe er 500 Mark erhalten und weitere 500 Mark würden ihm gezahlt werden, wenn die Desertion des jungen Mannes gelingen würde. Sein Vorhaben sei auch ausgeführt, denn Meyer sei mit seiner Hilfe desertiert.

Italien.

— (Besuch des italienischen Königspaars in Montenegro.) Das italienische Königs-paar beabsichtigt, den Besuch in Montenegro, der schon nach dem Lausanner Friedensvertrag geplant war, damals aber durch den Ausbruch des Balkankrieges verhindert wurde, nimmere Anfang September abzusatteln, sofern keine neuen Verwickelungen eintreten.

Japan.

— Ein deutsch-japanisches Bündnis war vor zwölf Jahren zur Erhaltung des Friedens in Ostasien ursprünglich geplant, wie die hinterlassenen Aufzeichnungen des verstorbenen früheren japanischen Vorkämpfers in London, Grafen Sasaki, bezeugen. Leider brachen die Mitteilungen an dem interessanten Punkt ab; sie enthielten nicht die Gründe, weshalb Deutschland schließlich von der Beteiligung an dem Bündnis abfiel, das danach auf England und Japan beschränkt wurde und die gegenseitige Unterstützung für den Fall zusicherte, daß einer der beiden Vertragsschließenden von zwei Mächten gleichzeitig angegriffen werden sollte. Interessant ist die Erinnerung daran, daß England auf Vorschlagung des Bündnisses mit Japan drängte, um einem russisch-japanischen Bündnis zuvorzukommen; ein solches wurde jedoch, wie bekannt, nach dem russisch-japanischen Kriege abgeschlossen.

Amerika.

— (Die Vereinigten Staaten schreiten ein.) Senator Penrose brachte eine Resolution ein, durch die Präsident Wilson ersucht wird, die nötigen Schritte zu tun, um amerikanische Truppen zum Schutze der Ausländer nach Mexiko zu senden. Dies soll jedoch, wie die Resolution ausführt, kein unfreundlicher Akt gegen Mexiko sein. Die Resolution sieht die Bewilligung von 25 Millionen für den geordneten Schritt vor. Die Debatte, die sich an diese Resolution angeschlossen, zeigte die Einigkeit beider Parteien, die Politik des Präsidenten gutzuheißen.

Kolonien.

— (Die Goldfelder in Deutsch-Südafrika.) Sowohl in der Presse unserer Kolonien wie des Heimatlandes sind neuerdings wieder übertriebene Meldungen von Goldfunden im Osten des Victoria-Sees aufgetaucht. Daran stimmt nur, daß in den schon bekannten Goldfeldern im üblichen Umfang gemacht wurden. Ob sich ein regelrechter Abbau lohnt, darüber konnte noch keine Gewißheit geschaffen werden. Verschiedene Forscher, unter ihnen Dr. Karl Peters, sind der Ansicht, daß die Gegend um den Victoria-See das alte Ophir der Bibel sei, von dem König Salomo das Gold zum Bau des Jerusalemer Tempels holte.

— (Der Staat als Straußenzüchter.) In Ostafrika in Deutsch-Südafrika gibt es eine von der Regierung eingerichtete und unterhaltene Straußenzucht, deren Erfolge in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits sehr befriedigend genannt werden können. Die Federn der geschlachteten Strauße sind sehr begehrt, und dementsprechend werden auch gute Preise erzielt. Auch auf deutschem Boden sind Versuche von Straußenzucht zu wirtschaftlichen Zwecken gemacht worden und zwar bei der Firma Sagenbeck in Hamburg.

Westfalen u. Rheinland.

— Bradel, 22. Aug. (Deutsche Turnerschaft.) Das am nächsten Sonntag hier stattfindende Bezirksfest des 1. Bezirkes des Hellweg-Märkischen Turnvereins verpricht nach den getroffenen Vorbereitungen ein sehr gelungenes und würdiges zu werden. Die Wettkämpfe finden in dem schön gelegenen Volkspark der Gemeinde und bei ungünstigem Wetter in den beiden Sälen der Herren Meierling und Dreier statt. Zu dem vormittags 9 Uhr beginnenden Wettkampfe haben sich bereits 147 Turner angemeldet. Nachmittags werden sich beim Dreikampf 62 Turner, bei den Sonderewettkämpfen 27 Turner und beim Bogenschützenwettkampf 172 Bogenschützen am Wettkampfe messen, ferner werden 30 geübtere Turner am Reck und Barren ihre Leistungen zum Besten geben. Die allgemeinen Wettbewerbe sollen einen besonderen Höhepunkt des Festes bilden, zu welchen nachmittags 3 Uhr angetreten wird. Dem Vormarsch der Freiwilligen Turner geht ein Fahnenumzug mit sämtlichen Fahnen der Bezirksvereine voraus. Für die Begleitung der Freiwilligen ist die eigens komponierte Musik vom 12. Deutschen Turnfest in Leipzig vorgesehen. Zum guten Gelingen des Festes ist nur noch günstiges Wetter erwünscht, welches den Turnern hoffentlich beschieden wird, damit sich die bei dem großartigen angelegte Fest gestellten Erwartungen in vollem Maße erfüllen, d. h. durch eine sehr gelungenen Arbeit im Gewande jugendlicher Freude ein trauriges Bild von dem Wirken des großen Bezirkes im echten vaterländischen Sinne widerzugeben und Zeugnis von der allberühmten Pflege der auf eine harmonische Körperbildung hinzielenden Leibesübungen abgelegt wird. Daraufhin heißen wir alle Turngenossen und Festgäste mit einem herzlichsten „Gut Heil!“ willkommen.

— Verlebung, 22. Aug. Es geht nichts über einen schönen Titel. Im amtlichen Wittenberger Kreisblatt lesen wir folgendes: „Der Dentist Herr B. O. hier, ist von Sr. Durchlaucht dem Fürsten auf Grund seiner vorzüglichen zahnärztlichen Leistungen zum „Fürstlich-Sayn-Wittgenstein-Verlebungsdentisten“ ernannt worden.“

Brügge, 22. Aug. Hier ließ ein Güterwagen mit mehreren Wagen zusammen, wobei ein reicher Wagen zertrümmert wurde. Der Schaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt. (2) Bochum, 22. Aug. (Eid selbst gestellt.) Der jugendliche Bergmann Hamm, der in vorigen Woche seine auf der Feldbesprechung schwer verletzte und dann klaglos wurde, hat sich jetzt dem Untersuchungsrichter gestellt. Er dem Befinden des Mädchens, das totbald niederkam, ist jetzt eine Wendung zum Leben erlangt; die Ärzte hoffen, es dem Leben erhalten zu können.

(2) Bochum, 22. Aug. Ein Bild unglücklicher Familienlebens entrollte eine Gerichtsverhandlung, die vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand. Der wegen Gewalttat zum oft vorbestrafte Arbeiter Walefa wurde schuldig, seine eigene Frau gelegentlich einer häuslichen Szene in unglücklich roher Weise mißhandelt und mit dem Tode bedroht zu haben. Für die bedauernswerte Frau war das Zusammenleben mit dem Trunk erkrankten Angeklagten eine Zeit unglücklicher Qualen. Täglich wurde sie ohne jede Veranlassung in der brutalsten Weise mißhandelt. An einem Abend im März d. J. kam der Angeklagte wiederum betrunken nach Hause. Er ergoß einen Wascheimer und schlug mit solcher Gewalt auf seine Frau ein, daß sie schwer verletzt zu Boden sank. Nachdem er die wunden daliegende Frau noch mit zahlreichen Schlägen traktiert hatte, wollte er sie mit einem Schere und einer Felle erstechen. Hinunter merkten Nachbarn gelang es aber, den Schürich von seinem Opfer loszureißen. Am anderen Tage äußerte Walefa wieder, er werde seine Frau aus der Welt schaffen und wenn es ihm den Kopf koste. Er wurde darauf verhaftet. Der Gerichtsvorsteher hat aus den Akten fest, daß der Angeklagte wegen Mißhandlung seiner Frau bereits mit einem Monat Gefängnis bestraft worden ist. Mit Rücksicht hierauf und in Anbetracht dessen, daß Walefa eine ganz unglücklich geformte an den Tag gelegt hat, kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß eine exemplarische Bestrafung am Platze sei. Es verurteilte Walefa zu einem Jahr Gefängnis.

(2) Bochum, 22. Aug. (Folgeschmerz der Familienhoffung.) In der Nähe der Kirche an der Böntrover Chaussee ließ ein Bochumer Mann mit dem Fuhrwerk des Gärtners Wehmann Wattenfeld zusammenstoßen. Der Unfall war so heftig, daß Chausseur und Fuhrwerk auf die Straße geschleudert und erheblich verletzt wurden. Auch bei beiden Insassen des Kraftwagens erlitten Verletzungen an Kopf und Beinen. Beide Gefährte wurden beschädigt. Der Kraftwagen mußte durch den Unfall nach Bochum geschleppt werden.

Lübbecke, 22. Aug. Ein Fall von Kinderlähmung ist hier festgestellt und hat unter dem Einfluß großer Aufregung veranlaßt. (2) Essen, 22. Aug. (Todesfall.) Der Herr Clemens Winkelmann aus Steele hatte eine Hellinghausen von einem Hirnbohrer nach nach wenigen Augenblicken tot.

Barmen, 22. Aug. Das 1½ Jahre alte Kind des Arbeiters Dähler in der Bochumer Straße stürzte aus dem vierten Stock auf die Straße und war sofort tot. (2) Düsseldorf, 22. Aug. Die Strafkammer verurteilte den Maurer Walter Witt, der am Eiferjuch stürzte seine Frau, als sie einem anderen Mädchen zur Rittes gegangen war, auf der Straße überfiel und durch Mißhandlung lebensgefährlich verletzte, zu einem Jahre Gefängnis. Witt hatte dem Mädchen unter anderem einen Stich in den Mund beigebracht, bis an den Kehlkopf gedrungen ist. Nach Ansicht der Ärzte ist es als ein Wunder anzusehen, daß das Mädchen mit dem Leben davon gekommen ist. Die milde Bestrafung erfolgte mit Rücksicht auf die strafflose Vorleben des Angeklagten.

Neve, 22. Aug. Von Ratten angefallen wurde hier in einer der vergangenen Nächte ein vierjähriges Kind, als es schlief. Die Ratten, die Gesicht und an den Fingerspitzen zeigten, ein art bedrohliches Aussehen, daß ein Arzt hinzugezogen werden mußte, der feststellte, daß durch die Ratten eine Blutvergiftung erzeugt worden war.

— Wülheim (Rhein), 22. Aug. (Schmerz Anglistenfall.) In einem hiesigen Werk sind in etwa 40jähriger verheirateter Arbeiter aus Wülheim in einen Kessel heißer Säure und schwere Verbrühungen am ganzen Körper. Die Verletzungen des Bedauernswerten sind lebensgefährlich; er wurde zum Dreifünftel gelähmt.

Aden, 22. Aug. (Dementi.) In den letzten Tagen von mehreren Zeitungen geleitet, wonach die Gattin des Kölner Haushaltsmitgliedes Stiles in London durch eine Zimmerplosion ums Leben gekommen sei, mit dem Hinweis darauf widerlegt, daß die Dame am Montag einen eigenhändig geschriebenen, an hiesige Dame gerichteten Brief in Wuppertal, bei der belgischen Küste zur Post gegeben hat, aber zu einer Zeit, in der der Tod der Dame bereits gemeldet wurde. Es dürfte sich also um ein Londoner Unglück nicht um die Gattin des hiesigen Tenoristen Stiles handeln.

Aden, 22. Aug. (Unfall im Betrieb.) In einer Fabrik in Ehrenfeld verunglückte ein junger Arbeiter dadurch, daß er gleichzeitig ein Band schraubte, einer Maschine getrieben. Er wurde schwer verletzt. Man brachte ihn sofort in ein israelitisches Asyl in Ehrenfeld.

Waben, 22. Aug. (Gegen den blauen Montag.) Der Valat-Lada-Verein hat beschlossen, diejenigen Steinhauer, die an einem blauen Montag feiern, auf 14 Tage von der Arbeit auszuschließen. Die Arbeitgeber wurden bei einer hohen Strafe verpflichtet, die am Montag feierten dem Verein zu melden.

Sobornheim, 22. Aug. Das Automobil des Arztes Gsch-Mongingen stürzte infolge eines Zusammenstoßes mit einem Lastwagen auf der Straße bei der Höhe der hiesigen Wäldchen hinab. Gsch und sein Lehrling Cauer aus Traben-Trarbach wurden verletzt, der Fahrer leicht verletzt. Das Automobil wurde zerschmettert.

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

in grösster Auswahl Elegante Anfertigung nach Mass. zu billigsten Preisen.
Spezialhaus **Wilhelm Etling, Kamen,** Weststrasse 15
Fernsprecher 213.
Jagd-, Sport-, Berufs- und Arbeits-Kleidung!

Extra-Auslagen

in
Kinder-Schürzen
Damen-Schürzen
:: und Corsets. ::

1 Posten Mädchenhüte
zu jedem annehmbaren Preise.

Strümpfe und Socken
in grosser Auswahl.

H. G. Thöling
Bahnhofstrasse 52 a. 1642

Habe an meinem Hause, am westlichen Siebel, noch
mehrere Quadratmeter

Wandfläche

(sehr geeignet zu Reklameschildern)
zu verpachten.

Ein Leitergerüst ist vor der Wand aufgestellt.
Kamen. Josef Scholz.

Überall käuflich
Saars Jubilar
(wäscht selbsttätig u. wunderbar!)

Alle Hausfrauen
die **Laars Jubilar** kennen gelernt haben, sagen
mit Begeisterung:

„Wir gebrauchen nur noch
Laars - Jubilar.“

Preis: 1/1 Paket nur 50 Pfg., 1/2 Paket nur 30 Pfg.
Gutscheine extra.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlichstens empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gicht- und
Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen
der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische
Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu
besuchen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Telegraphische Adresse: Kronenquelle, Salzbrunn.

Störresborn
Mineralbrunnen

Wilh. Denninghoff, Sattlermeister,
Kamen, Königsstrasse 9,
empfiehlt selbstgearbeitete Schultornister, Schultaschen,
Markttaschen, Hosenträger,
sowie ferner Damentaschen, Rucksäcke usw. in grosser
Auswahl und zu billigsten Preisen. 1417



Vergleichen Sie diese Ähren!

Hier: Kraft und Fülle
dort: Armut und Dürftigkeit!

Freude und Glück auf der einen Seite - Hunger
und Verzweiflung auf der anderen - das eine Los wird
dem zufallen, welcher auf die Mahnungen der berufenen
Berater der Landwirtschaft in Praxis und Willenskraft
hört, das andere Los wird dem zuteil, der diese Mahnungen
gellendst überhört! Eine dieser Mahnungen lautet:

„Düngt mit Kalisalzen!“

Landwirt! Der Beweis ist längst erbracht, daß eine
Düngung mit Kalisalzen (Kalmit 12-15% für leichtere, Kali-
düngelalze 20-22, 30-32, 40-42% für schwerere Böden)
die Qualität der Früchte steigert, die Ernten
erhöht und damit den Besitzstand des Landwirts
vergrößert und vermehrt!

Alle Auskünfte über zweckmäßige Düngung jeder-
zeit kostenlos.

Landwirtschaftliche
Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.,
Münster i. W., Achtermannstr. 4.

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art. 1430
Montags und Donnerstags von 9 1/2—1 und 2—5 1/2 Uhr.
Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.
Dr. phil. Mayus von Pastor Felke
begl. Vertreter.

Angebot u. Nachfrage

werden am schnellsten befrie-
digt mit Hilfe der Zeitungs-
Annonce. Wer etwas kaufen
oder verkaufen, wer Kapital,
Teilhaber, Personal etc. sucht,
wendet sich mit Vorteil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
KÖLN a. Rh.
Hohestrasse 94.

Will jemand in der Annonce
mit seinem Namen nicht her-
vortreten, dann nimmt unser
Bureau die einlaufenden Offer-
ten unter Chiffre entgegen
und liefert sie anerkennend
und unter strengster Diskre-
tion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:

Streng sachliche Beratung
über geeignete Blätter, zweck-
mässige Abfassung und anfallige
Ausstattung der Anzeige, Er-
sparnis an Kosten, Zeit
und Arbeit.

Hausfrauen

deckt Euren Bedarf nach
Möglichkeit bei den Inse-
renten dieser Zeitung.

De-Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weisse
Wäsche mit dem frischen Duft der
Rasenbleiche. Ein Versuch über-
zeugt. o. Jedes Paket 15 Pfennig.

Anton Wallmeier

Grabsteingeschäft

Baumaterialien Steinhauerei
Kamen, Weststr. 20 Lager: Wernerstrasse
empfiehlt sich zur

Anfertigung von Erbbegräbnisstätten

gemäss den ortsgesetzlichen Vorschriften.

Spezialität: **Flur- und Wandplattenbelag,**
Terrazzo- und Cementwaren. 1008

W. Runge
UNNA
Telephon 306.

Spezial-Abteilung
für sämtl. Erstlings-Artikel.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Beste neue Vollheringe	73
la. neues Sauerkraut	8
Vollfetter Edamerkäse	92
Versüsseter Tafelgelee	25
Kunsthonig la.	28

Jul. Jordan Nachf.

Inh.: Ernst Winkler,

Kamen in Westf.

Gärge
in allen Holzarten und Aus-
führungen, bestes Material,
liefert schnell und billig
W. Hillmann,
1565 Westentor.

GEOLIN
Bestes Metallputz
Chemische Fabrik Düsseldorf Act. Ges.

Patent-Kochlin
DORTMUND, Steinplatz 1
Ausbau und Broschüre kostenfrei

Mobilienverkauf
Kamen!
Donnerstag, den 28. d.
Mts., morgens 8 1/2 Uhr
beginnend, läßt die Frau W.
Veram. Bruno Käse hier fac-
zugshalber folg. Gegenstände
als: 1 eint. Kleiderkasten, 1
Kommode, 1 H. Küchenschrank,
1 Tisch, 4 Brettstühle, 1 Bügel-
brett, 1 zweifach, 2 einfach,
Bettstellen, 2 Seitenbetten,
1 Eimerbank, auch 1 Gard.
und einige andere Sachen,
im Saale des Wirts Leont.
Nieder am Markt hierdurch
durch Unterzeichnete öffentlich
meistbietend gegen Vorzahlung
verkauft. 1638
Kamen.
Reinhart, Gerds, Aut.

Institut Boltz Einj. Fähr-
Prim. Abt.
Jlmenau i. Thür. Prosp. 100
Druck u. Verlag von G. May u. Sohn
Verantwortlicher Redakteur:
D. Schweiß in Kamen.